

## Alles im Grünen bei den Iren

John Daly ist eigentlich kein Fussballfan. Während der EM lässt er sich aber gerne von der Gruppeneuphorie anstecken.



Der Irland-Schweizer John Daly posiert mit dem Big Green Egg. «Alles schön grün, wie es zur grünen Insel Irland eben passt», meint er schmunzelnd. (NM)

► NADJA MAURER

E

Eigentlich – ja eigentlich ist John Daly kein grosser Fussballfan. Vielmehr hat der Irland-Schweizer ein Faible für Rugby. Da kann Irland mit einer starken Nationalmannschaft trumpfen, wie er erzählt. Die irische Fussballliga hingegen, so der 50-Jährige, die sei eher klein. Und wenn es gute irische Fussballspieler gebe, dann spielten sie meist in der englischen Liga.

Trotzdem – und auch gerne – lässt sich John Daly vom laufenden EM-Fussballfest mitreissen. Er, in Irland geboren, wohnt mittlerweile zwölf Jahre in der Schweiz. Mit 18 Jahren verliess Daly seine Heimat, wanderte von Irland nach Deutschland aus. Einem «Traumberuf für Iren» sei er dort dann etwas später nachgegangen, wie er erzählt. «Ich habe für die irische Fremdenverkehrszone gearbeitet. Wir haben Irland in Deutschland, Österreich und der Schweiz vermarktet.» Und Schweiz, das ist das Stichwort, um auf seine Familie zu sprechen zu kommen. Seine Frau, damals für einen Schweizer Reiseveranstalter

tätig, lernte Daly bei einem Workshop in Nordirland kennen. Etwas später, bereits verheiratet, zogen sie dann jobbedingt nach New York, für fünf Jahre, wo ihre beiden Töchter zur Welt kamen. Heute, inzwischen dreifacher Vater und in Zizers wohnhaft, führt Daly mit seiner Frau ein Unternehmen für Hauswartungs- und Liegenschaftsdienstleistungen in Chur, das seit 35 Jahren im Besitz der Familie seiner Frau ist. Als Nebengeschäft startete der Irland-Schweizer vor fünf Jahren mit dem Vertrieb von Big Green Egg, einem Holzkohle-Grill aus Keramik, dem «Shooting-Star in der Grillszene», wie er ihn nennt. «In Europa», erzählt Daly stolz, «ist die Schweiz der drittgrösste Markt in Bezug auf den Absatz.»

### Toller Kampfgeist

Und nun, John Daly, wie ist das mit den Iren an der EM? «Ich hoffe, wir schiessen nicht noch ein weiteres Eigentor», antwortet er lachend. Zwar habe die irische Mannschaft nicht so viele bekannte Namen, «aber sie hat Kampfgeist». Und anders als die Schweiz, die, so vermutet Daly, mehr unter Druck stehe, «hat Irland nichts zu verlieren».

## «Wonderful», wenn Wales weiterkommt

Bei der ersten EM-Teilnahme ihres Heimatlandes packt selbst Walslerin Nia Joynson-Romanzina das Fussballfieber.



C'mon Wales: Nia Joynson-Romanzina mit dem Nationalsymbol der Waliser, dem roten Drachen. (FOTO STEFANIE STUDER)

► STEFANIE STUDER

F

Fast 60 Jahre ist es her, dass die walisische Fussball-Nationalmannschaft an einer Weltmeisterschaft spielte. Dieses Jahr tritt Wales zum ersten Mal bei einer EM-Endrunde an, und da fiebert auch Nia Joynson-Romanzina mit. Ganz besonders spannend war für sie das Spiel am vergangenen Donnerstag, als Wales gegen seinen Nachbarn England antrat. Ihr Fazit: «Enttäuschend». Nach dem 2:1 für England müssen die «Dragons»

heute Abend ihre Chance beim Spiel gegen Russland packen. Eine Prognose möchte Joynson-Romanzina nicht abgeben. «Ich habe keine Ahnung, aber ich hoffe sehr, sie werden gewinnen.» Ein grosser Fussballfan sei sie nicht, Wales' Nationalsport sei sowieso Rugby. «Es wäre schön, wenn Wales sich für das Achtelfinale qualifizieren könnte», sagt sie und fügt an: Nein, «nice» sei

nicht das richtige Wort. Es wäre «wonderful».

### Wales, Rom und die Schweiz

Zehn Jahre lebte Joynson-Romanzina in Rom, nachdem sie von Wales wegzog. Dort lernte sie auch ihren Mann Peter kennen, dem sie vor 14 Jahren in die Schweiz folgte. Heute wohnen die beiden mit ihren zwei Töchtern in Horgen im Kanton Zürich. Sie hatte für UBS und Swissre gearbeitet, bevor sie sich im Herbst mit ihrer Firma iCubed als externe Beraterin selbstständig machte. Von ihrer Terrasse aus bietet sich ein weitläufiger Blick über den Zürichsee. Ennet der Berge liegt ihre zweite Heimat. Nach Klosters zieht es die Familie Romanzina im Winter fast jedes Wochenende hin. Zum Skifahren und um Zeit mit Freunden zu verbringen. Aber auch im Sommer sind sie regelmässig zu Besuch. «Wenn wir älter sind, verbringen wir dort vielleicht noch mehr Zeit», sagt Joynson-Romanzina. Rom, Zürich, Klosters – ihren walisischen Wurzeln bleibt sie, die mit ihren Töchtern walisisch spricht, aber treu. Auch beim Fussball. Ein Aufeinandertreffen von Wales und der Schweiz an der EM «wäre schwierig für mich». Ihre Familie würde wohl den Schweizern die Daumen drücken. «Ich würde aber Wales unterstützen», meint sie lachend.



## Kultur für zukunftsfähige Regionalentwicklung

In Maloja ist von Donnerstag bis gestern die Zukunft der Alpentäler und der Stellenwert der Kultur diskutiert worden.

Abschliessend verabschiedeten die Initianten der Tagung eine Resolution.

Rund 40 Wissenschaftler, Kulturschaffende und Vertreter der Regionalentwicklung haben von Donnerstag bis gestern Mittag im Ferien- und Bildungszentrum Salecina in Maloja die Rolle der Kultur zur Entwicklung der peripheren Regionen zum Thema gemacht. Initiiert wurde die Tagung unter dem Titel «Berggebiete wohin?» von der Gemeinde Bergell, der Cipra Schweiz, Mountain Wilderness sowie des Bildungszentrums selber. Die aktuelle, wachstumslastige Regionalpolitik zielt vornehmlich auf wirtschaftliche Entwicklung, bevorzugen Zentren und Entwicklungsachsen und würde dabei das Potenzial der kulturellen Stärken und Vielfalt der Regionen verkennen, kritisieren die Initianten.

Mit der Diskussion in Maloja wollen die Tagungsteilnehmer aus der Schweiz, dem Veltlin, Vorarlberg, Südtirol und Bayern dem Gegensteuer geben. Gestern Mittag verabschiedeten sie deshalb die Resolution «Alpenhorizonte. Bergeller

Resolution». Darin legen sie fest, dass die kulturelle Identität alpiner Regionen Kraft und Würde verleihe, Kultur die Begegnung von peripheren und urbanen Räumen auf Augenhöhe ermögliche sowie dass insbesondere Kulturinitiativen eine wichtige Basis für eine zukunftsfähige Regionalentwicklung leisten würden. Daraus abgeleitet stellen



Die Teilnehmer der ersten «Bergeller Tagung» in Maloja freuen sich über die Verabschiedung der Resolution. (FOTO ZVG)

sie Forderungen an Politik, Kulturförderung und Regionalentwicklung. Nämlich einen höheren Stellenwert der Kultur, Raum für lokale und regionale Kulturinitiativen, um Impulse zur Erhöhung der Lebensqualität in den Bergregionen zu fördern sowie den Schutz vor Übernutzung der Kulturlandschaften. Als erste konkrete Massnahme ist die

Alpenwanderung «What's Alp» von Wien nach Nizza zwischen Juni und September geplant.

### Zufriedene Initianten

Abschliessend zogen die Initianten ein positives Fazit. Dominik Siegrist, Stiftungsrat des Ferien- und Bildungszentrums Salecina, sprach von einer erfolgreichen Tagung mit einem klaren Bezug zur Region. Es sei gelungen, über Talschaften hinweg und länderübergreifend ein Netzwerk zu knüpfen, um Ergebnisse für kulturelle Fragestellungen zu erreichen. Maurizio Michael, Bergeller Grossrat und Regionalentwickler, freute sich, dass die Gespräche offen und mit gegenseitigem Verständnis geführt wurden und parteipolitische Ebenen im Hintergrund blieben. Als nächster Schritt soll nun noch in diesem Sommer ein weiteres Treffen organisiert und Gelder für nächste Aktivitäten generiert werden. Denn, so Siegrist: «Es muss etwas bringen für die alpinen Akteure». MAYA HÖNEISEN

## «One in – two out»: Martullo will weniger Regulierung

**NATIONALRAT** Die Bündner SVP-Nationalrätin Magdalena Martullo will der Zunahme von Regulierungen einen Riegel schieben: Mit einer kürzlich eingereichten Motion fordert sie die Einführung des «One in – two out» Prinzips für neue Bundeserlasse. Der Bundesrat wird damit beauftragt, einen Gesetzesentwurf zu erarbeiten, gemäss dem pro neu in Kraft tretenden Erlass bisherige Erlasse mit doppelt so hohen Regulierungskosten ausser Kraft gesetzt werden. Internationale Verträge und Vereinbarungen, vom Ausland übernommenes Recht sowie Verordnungen seien miteinzubeziehen. Die Folgekosten eines Erlasses sind gemäss Martullo bekannt: Im Rahmen einer Regulierungsfolgenabschätzung werden sie jeweils durch das entsprechende Bundesamt geschätzt und ausgewiesen. Im Ausland wende man darauf basierend bereits heute sogenannte «One in – two out»-Klauseln an. Laut Martullo sind derzeit 4900 Bundeserlasse mit 69 000 Seiten Regulierung in Kraft, und jede Woche kommen rund 120 neue Seiten hinzu – zu viel für die SVP-Parlamentarierin und Unternehmerin. (BT)



Regulierung einen Riegel schieben: Nationalrätin Magdalena Martullo. (FOTO OLIVIA ITEM)

## Albula/Alvra hat ein Sprachengesetz

**Romanisch und Deutsch Seite an Seite:** Die Gemeinde Albula/Alvra hat ihr Sprachengesetz mit grossem Mehr angenommen.

**ALBULA/ALVRA** Sowohl das Gesetz über die Amtssprachen wie auch jenes über die Förderung der romanischen Sprache der Gemeinde Albula/Alvra wurden am Freitag mit grossem Mehr angenommen. Darin wird etwa festgeschrieben, dass als Amt- und Schulsprachen in Gemeindeangelegenheiten die romanische und die deutsche Sprache gelten. Zudem verpflichtet sich die Gemeinde, an private Organisationen, welche die Förderung der romanischen Sprache zum Ziel haben, jährlich wiederkehrende Beiträge zur Erhaltung und Förderung der romanischen Sprache und Kultur zu leisten. Ebenfalls genehmigt wurde das Gesetz über die öffentlichen Ruhetage. Die öffentlichen Ruhetage sind: die Sonntage, die Feiertage Neujahr, Karfreitag, Ostermontag, Auffahrt, Pfingstmontag, Nationalfeiertag, Weihnachten und Stefanstag. Als hohe Feiertage gelten Karfreitag, Ostersonntag, Pfingstsonntag, Eidgenössischer Betttag und Weihnachtstag. Als konfessionelle lokale Feiertage gelten Maria Himmelfahrt (15. August) und Allerheiligen (1. November). Auch das Gesetz über die Netznutzung und Lieferung elektrischer Energie wurde genehmigt. Dieses Gesetz gelte für die Netznutzung und die Lieferung elektrischer Energie aus dem Verteilnetz des Elektrizitätsversorgungsunternehmens EV Albula/Alvra, heisst es in einer Mitteilung. (BT)

INSERAT



### ELEKTROMOBILITÄT STARTET DURCH. PROFITIEREN SIE DAVON.

Bieten Sie Ihren Kunden und Mitarbeitenden eine Ladestation für Elektroautos und positionieren Sie Ihr Unternehmen so auf innovative und nachhaltige Weise.

Erfahren Sie mehr auf [plugnroll.com](http://plugnroll.com)

**PLUG & ROLL**  
Powered by ePOWER